Chorgesang in außerordentlichen Zeiten

Hochmotiviert probten wir seit November, ausreichend geimpft und getestet, eine lateinische Messe, die wir mit Orchesterbegleitung an Weihnachten aufführen wollten.

Dann kam in der zweiten Adventwoche wieder das Aus. Corona hat uns fest im Griff. Also überlegten wir, unsere neue Chorleiterin Veronika Pittner und drei unserer Stimmensprecher, eine Alternative: Es soll an den Weihnachtsfeiertagen ein Chorgesang in der Kirche „erschallen".

Acht Sänger/innen plus der Organistin, bzw. mit Chorleitung dürfen laut Vorschrift von Ordinariat und Regierung oben auf der Empore singen. Wir teilten den Chor in vier Achter- Gruppen, zwei Sängerinnen im Sopran, zwei im Alt, zwei Sänger im Tenor und zwei im Bass. Veronika probte an verschiedenen Tagen separat mit jeder einzelnen Gruppe.

Mit Freude nahmen die Chorsänger und Chorsängerinnen diesen Vorschlag auf.
Und so sangen wir am Hl. Abend um 18.00 und um 23.00 Uhr, am 2. Weihnachtsfeiertag, dem Stephani-Tag und werden am Fest Hl. Dreikönig singen zu unserer Freude, zur Freude der Kirchgänger und zu Gottes Ehren.

Unser großer Dank gilt Veronika für ihre Mühe, Ausdauer und Begeisterungsfähigkeit, mit der sie diese schwierige und zeitaufwändige Aufgabe mit Elan und jugendlicher Frische bewältigt.

Außerdem bedanken wir uns bei ihrer Kollegin Annette Bonauer, die an vier Tagen, jeweils zwei Stunden im Auftrag des Gesundheitsamtes die Testungen an den Chorsängern und
-sängerinnen unentgeltlich durchführte.

Und so freuen wir uns auf weitere Messfeiern die wir im neuen Jahr in unserer Pfarrkirche
St. Stephanus gestalten können. *Barbara Koch*

Ehrungen beim Cäcilienfest:

Ulrike Nagel und Uwe Nagel, 5 Jahre
Bernadette Zauner, 10 Jahre
Evi Maier, 25 Jahre
Elisabeth Fastenmeier, 35 Jahre
Rosmarie Kagerer, 40 Jahre
Margret Fischer, 45 Jahre

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

St. Stephanus Haiming Maria Himmelfahrt Niedergottsau
PFARR FENSTER

Pfarrbrief Nr. 295 2. Januar 2022

Lesejahr C: Das Jahr des Lukas

Liebe Niedergerner!

Bereits mit dem 1. Advent hat ein neues Kirchenjahr begonnen, und mit diesem verändert sich auch etwas an den Sonntagen dieses Jahres. Denn jedes Kirchenjahr wird ein anderes Evangelium in den Mittelpunkt gestellt, weshalb man auch von Lesejahren spricht. Und in diesem Kirchenjahr steht das Evangelium nach Lukas im Mittelpunkt. Deshalb sollte hier einmal auch ein kurzer Überblick zu diesem Evangelisten erfolgen.

Vom Verfasser des dritten Evangeliums weiß man wenig oder viel, je nachdem wie man es sieht. Seine gehobene griechische Sprache und sein ausgefeilter Erzählstil verweist auf einen gebildeten Mann aus der griechischen (hellenistischen) Welt. Dass er nebenbei noch gern medizinische Wörter verwendet und gerne Heilungswunder berichtet, legen nahe, dass die alte kirchliche Tradition, die ihn zu einen Arzt erklärt, nicht so verkehrt sein kann. Wobei ihn das dann vielleicht doch zu einem Reisebegleiter des Apostels Paulus macht, weil dieser sehr oft in seinen Briefen einen Lukas als Arzt erwähnt und von ihm Grüße ausrichtet. Hundertprozentig sicher ist diese Tatsache aber nicht, liegen doch schon etliche Jahrhunderte zwischen uns heute und dem Schreiber damals.
Aber so manche wichtige Bibelabschnitte verdanken wir ihm. Es ist dabei nicht nur die Weihnachtsgeschichte, die nur in seinem Evangelium vorkommt, sondern auch die berühmten Gleichnisse vom verlorenen Sohn oder dem barmherzigen Samariter. Alles in allem ist Lukas zwar ein gebildeter Mann, aber geerdet und nicht zu abgehoben. Die Nächstenliebe und Barmherzigkeit Gottes bilden den Grundton seines Evangeliums.
Es ist schon immer wieder überraschend, wie unterschiedlich und dann doch wieder gleich alle vier Evangelien sind. Daher ist es gut, dass uns nicht Jahr für Jahr ein und dasselbe Evangelium angeboten wird, wie es z.B. früher der Fall war, sondern durchgewechselt wird, so dass jeder Evangelist zu Wort kommt und seine eigene Wirkung entfalten darf.

Ihr Pfarrer Michael Weny